

der Blütenhülle sind verkehrt eiförmig-langrund, die inneren etwas schmaler, alle ganzrandig, plötzlich zugespitzt oder fast weichstachelspitzig. Das unterste Viertel der Staubfädenröhre ist behaart.

2062. *Potamogeton Columbianus* sp. nov. (1893).

Dem *P. pectinatus* ähnlich. Blätter oft 10 bis 15 cm lang, etwa 1 mm breit, am Gipfel zugespitzt, rinnenförmig, sehr dick, 1 nervig mit Queradern. Nüsschen 2 mm lang, schief verkehrt-eiförmig, kaum oder gar nicht zusammengedrückt, nicht gekielt. Keim hakenförmig. — Im Kolumbiastrom bei Bingen; 12. Nov. 1883 (ohne Blüten oder Frucht); 15. Sept. und Okt. 1891.

2144. *Juncus badius* sp. nov. (1893).

Zwei bis vier dm hoch. Blätter etwas kürzer oder länger als der Stengel, die äussersten sehr kurz, alle etwa 2 mm im Durchmesser, seitlich etwas zusammengedrückt, knotig, wenigstens nahe an ihrem Grunde etwas rinnenförmig; Blatthäutchen stumpf, 2 bis 3 mm lang. Blütenstand selten von dem äussersten Deckblatt überragt, 2 bis 8 cm hoch, 3- bis 8köpfig; Köpfchen etwa 10- bis 20blütig, 5 bis 8 mm breit, braun. Blüten 3,5 mm lang, deutlich gestielt. Die äusseren Blütenhüllblätter lanzettlich, zugespitzt, etwas kahnförmig, am Kiel mitunter grünlich; die inneren etwas kürzer, schmal lanzettlich-langrund, spitz oder stachelspitzig, platt. Staubfäden 6, 2,5 mm lang; die Staubfächer 2mal so lang wie der Stiel. Kapsel so lang oder etwas kürzer als die Blütenhülle, 3kantig, spitz und kurz geschnäbelt; die Klappen verkehrtlanzettlich-langrund. Samen ohne Anhängsel. — Auf feuchtem oder nassem Boden, im Falkenthal im westl. Teil von Klickitat-County, 25. Juni 1892. — Herr Dr. F. V. Coville stimmt mit mir fast überein, hält es jedoch für möglich, dass diese Art dem *J. Nevadensis* zu nahe steht.

2042. *Juncus Mertensianus* May. var. *filifolius* var. nov. (1893).

Stengel 1—2 dm hoch, 1-, selten 2köpfig. Blätter weniger als 1 mm breit, zugespitzt. Köpfchen etwa 8 mm breit. Blüten klein, 2,5 mm lang; die inneren Blütenhüllblätter fast linealisch, bedeutend kürzer als die äusseren. — Am Ufer eines kleinen Gebirgssees in Skamania-County, 11. Juli 1891.

1022. *Deyenxia lactea* sp. nov. (1893). *Calamagrostis lactea* Beal. *Grosses N. Am.* 2 p. 316 (1896).

C. Langsdorffii lactea Kearney Bull. U. S. Div. Agrost. 11 p. 28 (1898)!

Ährchen 6 mm lang. Kelchspelzen allmählich zugespitzt. Äussere Blütenspelze 5 mm lang, in 4 feine, lange Spitzen auslaufend; Granne unterhalb der Mitte der Spelze eingefügt und meistens ein wenig aus der Blüte hervorragend. Innere Blütenpelze etwa ein Drittel kürzer als die äussere. Haare sehr ungleich; die längsten etwa 4, die kürzesten 1 mm lang. — An schattigen nassen Stellen am Ufer des Nooksackflusses in der Nähe des Mount Baker, 27. Juli 1890.

2334. *Melica retrofracta* sp. nov. (1895).

Etwa 1 m hoch oder höher, fast kahl, nur an den obersten Blattscheiden oben und unten spärlich behaart. Halm am Grunde kaum oder gar nicht verdickt. Blätter fast einen cm breit oder

weniger, die mittleren (die längsten) oft 25 cm lang; die obersten Blattscheiden 10 bis 12 cm lang, die übrigen kürzer; Blatthäutchen oft 5—6 mm lang. Rispe 15 bis 25 cm lang, mit 2—4 einzelnen Ästen, welche 5—8 cm lang und bald mehrweniger zurückgeschlagen sind, die untersten mehr als die obersten, alle mit wenigen (meistens 3 bis 5) Ährchen und zwar bloss an der oberen Hälfte. Ährchen 3- bis 4blütig, die Glieder ihrer Achse 3 bis 4 mm lang. Kelchspelzen spitz; die untere 5—6 mm lang, 3nervig; die obere über 1 mm länger, 5nervig. Äussere Blütenpelze etwa 1 cm lang, 7nervig, mit 2 Zähnen (1 mm lang) am Gipfel, zwischen welchen eine etwa 5 bis 8 mm lange Granne hervorgeht; die innere Blütenpelze fast ein Drittel kürzer, an der oberen Hälfte gewimpert. — Im dichten Wald auf feuchtem Boden in einem engen Gebirgthal in Skamania-County, 6. Juli 1891. — Prof. F. Lamson-Scribner und Jared G. Smith teilten mir mit, dass diese Grasart *Avena Smithii* Porter oder *Melica Smithii* sei. Ich kenne die letztere, seltene Pflanze nicht, nur die Beschreibung derselben; und danach scheint die westliche Pflanze doch etwas abzuweichen, besonders durch die zurückgeschlagenen Rispenäste, die spärlich behaarten Blattscheiden und die längeren Grannen.

2335. *Bromus ciliatus* L. var. *glaberrimus* var. nov. (1895).

Halm und Blätter kahl, mitunter in der Nähe der Knoten etwas behaart. Kelchspelzen kahl. Äussere Blütenpelze etwa 10 mm lang (Granne über $\frac{1}{3}$ kürzer), nur auf den stärkeren Nerven der unteren Hälfte behaart; innere Blütenpelze gewimpert. — In Wäldern in Skamania-County, 22. Juli 1894. — Scribner & Smith stimmen mir bei in Bezug auf diese Trespe.

2163. *Equisetum saxicola* sp. nov. (1893).

Dem *E. arvense* sehr ähnlich und vielleicht bloss eine Form desselben. Fruchtende Stengel aufstrebend, meistens den unfruchtbaren sehr ähnlich, oben mitunter aber auch gänzlich unverzweigt, grün, am Gipfel zuweilen gelblich oder bräunlich. Zähne der Scheiden ebenfalls grün, selten etwas gebräunt. Äste meistens 3kantig, häufig verzweigt. — Auf einem felsigen Eiland in einem kleinen Gebirgssee in Skamania-County, 17. August 1892. — Nach dem Garten versetzt, wurde diese Form (falls keine Verwechslung vorkam) ganz wie *E. arvense*, welches auch an dem See gefunden wird. (Dieser merkwürdige See, der sich in einem Becken vulkanischen Ursprungs befindet, nimmt mehrere Bäche und sehr viele Quellen in sich auf, hat aber nur solche Abflüsse, die in die Tiefe gehen. Im Frühjahr ist er tief und seine Insel untergetaucht; im Herbst ist er mitunter fast verschwunden. Der See ist auch noch dadurch bemerkenswert, dass sich dort ein paar in den Stein gemisselte Figuren befinden, die einzigen derartigen Bilder, die ich in dieser Gegend gesehen habe. Ich fand sie im Jahre 1890 oder 1891, und es scheint fast, als ob sie von anderen Vorbeiwandernden noch nicht bemerkt wurden. Die 4 Figuren stellen die Hand- und Fussspuren eines Menschen, vielleicht eines Indianer's, dar).